

NEWSLETTER April 2010

Seite 2 Vorwort

| Bundeskonferenz vom 02. – 04.05.2010 in Wuppertal: Vorfreude |

Seite 3 Infos der BAG

| Quotierung in Aufsichtsräten | Dokumentationen der Bundeskonferenzen | Leistungsbezogenes Entgelt: Gutachten 1 & 2 | Der Minijob – BAG 1984-2008 & Wie wir wurden, was wir sind | Medienkoffer: Frauen und Männer – Gleich geht´s weiter | Erhalt der Geschäftsstelle – Leistungen der Geschäftsstelle |

Seite 6

Aus den Bundesländern

| LAG Berlin: Ausstellung "Riss durchs Leben" | LAG Sachsen: Zeitzeuginnen gesucht | LAG Sachsen: Konferenzdokumentationen von 2007 – 2009 | LAG Baden-Württemberg: Publikationen zu Ehe recht und Eheverträgen |

Seite 8

Veröffentlichungen & Broschüren

| Ratgeber zum Kindschaftsrecht | Systemwechsel für Kindergrundsicherung | "Menschenwürdiges Existenzminimum" schließt Recht auf Verhütung ein | Auch Bedarfsgemeinschaften müssen überdacht werden | Bericht zur Umsetzung des LGG Bremen | Aufruf für den Girls´Day 2010 | Das ganze Spektrum für Mädchen und Jungen | Initiative zur Zwangsverheiratung und Genitalbeschneidung | Informationen des Müttergenesungswerkes | Geschäftsführer/in gesucht |

Seite 11

Termine, Kampagnen & Projekte

| Kommune.Kompetenz.Karriere | Neue Wege für Jungs | DFB-Pokalturnier der Frauen in Köln |

Seite 13 Urteile & Rechtsinfos

| Deutsch-französischer Wahlgüterstand | Verbesserungen für viele verheiratete Frauen beim Lohnsteuerabzug |

Seite 15 Anzeige

| 2xHeimat, Theaterstück von Beate Albrecht |

Seite 16 Frau des Monats

| Christa Kleinhans und die Fortunen |

Seite 17 Impressum

| In eigener Sache | Impressum |

20. Bundeskonferenz in Wuppertal _ 02. – 04.05.2010

Rosarot für Männer – Himmelblau für Frauen? Geschlechterkultur im Wandel

Liebe Kolleginnen, liebe frauenpolitisch Interessierte,
ich freue mich, dass nun alle Vorbereitungen für die Bundeskonferenz (fast) abgeschlossen sind und wir – die Bundessprecherinnen und das Team der Gleichstellungsstelle Wuppertal – zum schöneren Teil der Vorbereitung einer Bundeskonferenz kommen: **Die Vorfreude!**

Wir freuen uns, mit euch und Ihnen die 20. Bundeskonferenz und 25 Jahre Gleichstellungsstelle für Frau und Mann Wuppertal feiern zu können. Zum **Empfang der Stadt Wuppertal am 02.05.2010** erwartet Sie ein Kulturprogramm mit genügend Raum für Kontakte und Party.

Der Empfang und die **Konferenz vom 03. – 04.05.2010** finden in den Räumen der Historischen Stadthalle Wuppertal statt. Von dort startet das umfangreiche **Abendprogramm am Montag**, das natürlich Fahrten mit der Wuppertaler Schwebbahn beinhaltet. Die Wuppertaler Stadtwerke stellen preisgünstige **Konferenztickets** für die gesamte Zeit zur Verfügung, die am Sonntag und Montag verkauft werden.

Die Konferenz

Wir wollen bei der Konferenz die vermeintlichen und tatsächlichen Veränderungen in der **Geschlechterkultur** aufspüren und ihre Ungleichzeitigkeiten mit den beherrschenden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Geschlechterverhältnisse beleuchten.

Wir werden unter dem Stichwort Familie verschiedene Formen des Zusammenlebens hinsichtlich ihrer geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung unter die Lupe nehmen und beleuchten. Wir geben Einblick in neue Wohn- und Lebensmodelle und deren Potenzial für eine Veränderung der **Geschlechterkultur**. Ein wichtiger Indikator für die Veränderung der Geschlechterkultur ist die Erwerbsarbeit von Frauen und Männern. Der Einkommensunterschied zwischen den Geschlechtern und die weitgehend frauenfreien Gremien, Leitungs- und Entscheidungsebenen sind ebenso skandalös wie die bisherige Handlungsstarre der Tarifparteien. Kritisch hinterfragt werden zudem die „umgekehrten“ Geschlechtsstereotypen im Schulsystem, die Jungen zu Verlierern und Mädchen zu Gewinnerinnen des Bildungssystems machen. Die immer noch vorhandenen Defizite unserer Gesellschaft beim Umgang mit alltäglicher sexistischer Gewalt in Geschlechterbeziehungen behindern eine Veränderung der **Geschlechterkultur** nachhaltig.

Die Bundeskonferenz dient dazu, sich über die Anforderungen der Frauen- und Gleichstellungspolitik zu verständigen und uns entsprechend zu positionieren. Außerdem dient sie als Plattform, um die Vernetzung mit anderen Fachfrauen aus Gesellschaft, Wissenschaft, Politik und Medien zu ermöglichen. Die Sprecherinnen der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen freuen sich auf Sie!

Roswitha Bocklage, Leiterin des Gleichstellungsstelle für Frau und Mann Wuppertal & Bundessprecherin
Infos zur Konferenz, zur Anmeldung, zu Hotelreservierungen unter www.frauenbeauftragte.de

Infos der BAG-Sprecherinnen

*Nürnberger Resolution
Gesetzliche Quotierung für
Frauen in Aufsichtsratspositio-
nen gefordert!*

Ida Hiller,
Frauenbeauftragte der Stadt
Nürnberg & Bundessprecherin

Hinweis: Die Bundessprecherin-
nen kommunaler Frauenbüros und
Gleichstellungsstellen werden auf
der nächsten Bundeskonferenz in
Wuppertal beantragen, die Forde-
rungen der Nürnberger Resolution
zu unterstützen.

Gesetzliche Quotierung für Frauen in Aufsichtsratspositionen ge- fordert!

Dr. Martine Herpers, Informatikerin, startete im Herbst 2008 eine Initiative zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten und Führungspositionen: Die „Nürnberger Resolution“. Zu den Erstunterzeichner/innen gehören Fach- und Führungskräfte der Metropolregion Nürnberg, politische Repräsentanten wie der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, mehrere Bundes- und Landtagsabgeordnete und Stadträtinnen. Mittlerweile wird die Nürnberger Resolution bundesweit von kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten unterstützt, in sieben weiteren Städten sind eigene Arbeitskreise und Initiativen entstanden.

Von den mehr als 1.100 Aufsichtsratsmitgliedern in börsennotierten Unternehmen in Deutschland sind auf Seiten der Anteilseigner 97% Männer und nur 3% Frauen. In Norwegen wurde das als Defizit erkannt und gehandelt, dort gilt eine gesetzliche Quote von 40% für Frauen und Männer. Unternehmen, die diese Quote nicht erfüllen, droht zunächst eine Geldstrafe und bei weiteren Verstößen die Zwangsauflösung.

Es gibt gute Gründe den Frauenanteil in den Führungsgremien der Aktiengesellschaften zu erhöhen: Nicht zuletzt erzielen multinationale Konzerne mit einem überdurchschnittlich hohen Frauenanteil im Top-Management deutlich höhere Renditen als der Branchendurchschnitt, wie Berater von McKinsey feststellten.

Zur nachhaltigen und wirkungsvollen Förderung der Frauen in Führungspositionen wird von der Bundesregierung Deutschland gefordert:

_im Aktiengesetz festzulegen, dass die Aufsichtsräte deutscher Aktiengesellschaften bis zum Jahr 2013 mindestens zu 40% jeweils mit Frauen und Männern besetzt sein müssen (nach norwegischem Modell)

_die Definition von Qualifikationsstandards für männliche und weibliche Aufsichtsratsmitglieder und die entsprechende gesetzliche Verankerung

_den Aufbau und die Weiterentwicklung einer zentralen Datenbank, in die sich alle potentiellen Aufsichtsratsmitglieder eintragen können

_ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft, u.a. zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen.

Infos www.nurnberger-resolution.de

Neben der Initiative „Nürnberger Resolution“ setzt sich auch der Verein „FidAR - Frauen in die Aufsichtsräte e.V.“ für eine gesetzliche Quotierung der Aufsichtsratspositionen ein: www.fidar.de

*Dokumentationen der
Bundeskonferenzen*

Dokumentationen der letzten Bundeskonferenzen

Die Dokumentation der 19. Bundeskonferenz in Frankfurt am Main kann für 10 Euro, die Dokumentation der 18. Bundeskonferenz in Köln Teil II kann für 6 Euro (ab 2 Broschüren für 5 Euro) bestellt werden. Der Teil I der Dokumentation von Köln ist nicht mehr erhältlich. Die Dokumentationen der Bundeskonferenzen in Schwerin und Dresden sind ab sofort für nur 8 Euro incl. Versand erhältlich.

Zwei Gutachten zum TVöD

**Ansprechpartnerin
Roswitha Bocklage, Gleichstellungsbeauftragte
Wuppertal &
Bundessprecherin**

Die BAG hat **2 Rechtsgutachten**: „Gutachten zu den Auswirkungen der Leistungsbezogenen Vergütung nach dem TVöD auf Arbeitsverhältnisse von Frauen“ und „Analyse kommunaler Dienstvereinbarungen zur Umsetzung der Leistungsorientierten Vergütung“ nach TVöD erstellen lassen, das abgeschlossene Dienstvereinbarungen unterschiedlicher Kommunen auf ihre gleichstellungspolitischen Auswirkungen überprüft.

Beide Gutachten, das erste für 15,00 € und das zweite für 10,00 €, können bei der Geschäftsstelle als PDF-Datei bestellt werden. Bestellscheine und die Inhaltsverzeichnisse finden Sie auf der Internetseite der BAG unter Service / Veröffentlichungen.

*Der Minijob –
Da ist mehr für Sie drin!*

Die aktualisierte Datei **„Der Minijob - Da ist mehr für Sie drin!“** ist ab Januar 2009 erhältlich. Nähere Informationen haben Sie mit der Sondermail zur Datei „Der Minijob - Da ist mehr für Sie drin!“ am 01.12.2008 erhalten. Die Bundessprecherinnen danken ganz herzlich Frau Christel Steylaers, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Remscheid, und Frau Ingeborg Heinze, ehemalige Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Meerbusch, für Ihre Arbeit und für die Unterstützung der BAG.

*BAG 1984 – 2008
Fotos & Dokumente*

Bestellung über die Geschäftsstelle
der BAG
Erstellt für die Bundeskonferenz
der BAG in Frankfurt am Main
2008



Der lange Weg zur Gleichberechtigung, 8,00 €



Wie wir wurden,
was wir sind, 13,00 €

*Zu bestellen:
Medienkoffer
Frauen und Männer –
Gleich geht's weiter*

Frauen und Männer – Gleich geht's weiter

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat der BAG kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen 3 Medienkoffer zur Verfügung gestellt. Der Medienkoffer kann in der Geschäftsstelle der BAG bestellt werden. Kosten für die Frauen- und Gleichstellungsbüros fallen nur in Höhe der Versandkosten an. Der Verleih ist frei. Der Koffer kann für max. 2 Wochen ausgeliehen werden. Die Bestellung kann formlos per Mail an die Geschäftsstelle der BAG geschickt werden. Frau Ebert wird die Terminkoordination übernehmen. **Informationen zum Medienkoffer** finden Sie auf der Internetseite des BMFSFJ.

www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/gleichstellung,did=119868.html

Zusätzlich kann der Medienkoffer seit Mitte Januar 2009 kostenfrei bei den Landesfilm- bzw. Landesmediendiensten der einzelnen Bundesländer ausgeliehen werden. Darüber hinaus stehen Film und Begleitbroschüre dort kostenfrei auch als Download zur Verfügung. Mehr erfahren Sie unter www.landesfilmdienste.de. Die drei Postkarten zum Film können Sie außerdem beim Publikumsversand der Bundesregierung unter publikationen@bundesregierung.de bzw. www.bmfsfj.de bestellen.

*Erhaltung der Geschäftsstelle -
Leistungen der Geschäftsstelle*

BAG-Info: Erhaltung der Geschäftsstelle - Leistungen der Geschäftsstelle

Mit der Sondermail vom 07.10.2009 erhielten Sie das aktuelle Leistungsverzeichnis der BAG sowie einen Brief der Bundessprecherinnen zur Erhaltung der Geschäftsstelle. Wir möchten Sie hiermit noch einmal auf diesen Brief, mit Bitte um Ihre Unterstützungsleistung, und das Leistungsverzeichnis aufmerksam machen.

Aus den Bundesländern

LAG Berlin
Riss durchs Leben – Erinnerungen ukrainischer Zwangsarbeiterinnen im Rheinland

im Dokumentationszentrum
NS-Zwangsarbeit
Britzer Straße 5
12439 Berlin (Schöneeweide)
www.topographie.de

„Riss durchs Leben“: Wanderausstellung über die Schwangerschaft von Zwangsarbeiterinnen

Im Mittelpunkt der Wanderausstellung „Riss durchs Leben“, die gerade in Niederschöneeweide Station macht, stehen die Lebensgeschichten von zehn Ukrainerinnen. Acht von ihnen wurden zwischen 1942 und 1943 als junge Frauen und Mädchen im Alter zwischen 15 und 22 Jahren zur Zwangsarbeit ins Rheinland transportiert.

Die Ausstellung „Riß durchs Leben“ widmet sich einem bislang wenig erforschten Aspekt des ZwangsarbeiterInnen-Einsatzes: der Schwangerschaft von Zwangsarbeiterinnen. Acht der porträtierten Frauen kamen in die Landesfrauenklinik Wuppertal, wo sie ihre Kinder zur Welt brachten. Auch die Lebensgeschichten von zwei der dort geborenen Kinder werden vorgestellt. Auf 20 Tafeln wird ein weiter Bogen gespannt, der von der Kindheit über die Zwangsarbeit während der NS-Zeit bis zum Leben in der Ukraine nach 1945 reicht. Ergänzt wird die Ausstellung durch einen Katalog und CD-ROM mit Zeitzeugenerinnerungen.

Die Ausstellung wurde konzipiert vom Landschaftsverband Rheinland (LVR).

Ausstellung bis 06.06.2010

Öffnungszeiten: Di – So, 10:00 - 18:00, Eintritt frei

LAG Sachsen
Fachtagung zu 20 Jahre sächsischer Gleichstellungspolitik: ZeitzeugInnen gesucht

Kontakt
Landeshauptstadt Dresden, Büro
der Gleichstellungsbeauftragten
Telefon: 0351 / 4882813
lag-gsb@dresden.de

Eine Fachtagung der LAG zum Thema **„20 Jahre Sächsische Gleichstellungspolitik – Rückschau und Ausblick“** wird Ende Oktober in Dresden stattfinden. Zur Vorbereitung dieser Fachtagung sucht das Sprecherinnengremium Zeitzeuginnen und

-dokumente, die über die Anfangsjahre der Gleichstellungsarbeit in Sachsen anschaulich Zeugnis ablegen können. Bitte meldet euch, wenn ihr darüber berichten könnt und wollt. Eure Hinweise und Erfahrungen sind herzlich willkommen.

LAG Sachsen
*Konferenzdokumentation
2007 - 2009*

Kontakt
Gleichstellungsbeauftragte der
Stadt Bautzen, Andrea Spee-Keller
Telefon: 03591 / 534290
andrea.spee-keller@bautzen.de

Die **Dokumentation der drei Landeskongressen** der LAG kommunaler Gleichstellungsbeauftragten Sachsens im Zeitraum von 2007 bis 2009 ist erschienen. Hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte aus Sachsen bekommen die Dokumentation demnächst unaufgefordert zugeschickt. Weitere Interessierte melden sich bitte bei der genannten Ansprechperson.

*LAG Baden-Württemberg
Neue Publikation: Was Sie
über EHERECHT und
EHEVERTRÄGE wissen sollten*

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Kommunalen Frauenbeauftragten Baden-Württemberg informiert mit einem Flyer Männer und Frauen, die eine **Ehe oder eine Lebenspartnerschaft** eingehen wollen, über die wichtigsten rechtlichen Regelungen.

Dr. Uta D'Angelo, Fachanwältin für Familienrecht in Konstanz erstellte den Text. Die Redaktion lag bei Christa Albrecht, Leiterin der Stelle für Chancengleichheit in Konstanz und Sprecherin der LAG der Kommunalen Frauenbeauftragten des Landes Baden-Württemberg, die gleichzeitig Herausgeberinnen sind.

Der kostenlose Flyer ist bei allen Kommunalen Frauenbeauftragten, Gleichstellungs- oder Chancengleichheitsstellen im Land Baden-Württemberg erhältlich.

Info www.frauenbeauftragte-ba-wue.de

Der Flyer liegt als **pdf-Datei** bei.

Veröffentlichungen & Broschüren

Bremische Gleichstellungsstelle gibt Ratgeber zum Kindschaftsrecht heraus

Bremischen Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau
Knochenhauerstr. 20-25
28195 Bremen

Ratgeber zum Kindschaftsrecht

Wer eine Familie gründet und ein Kind zur Welt bringt oder es adoptiert, sollte sich mit den gesetzlichen Regelungen des Kindschaftsrechts ausekennen. Besonders für Frauen und Männer, die sich trennen oder scheiden lassen, sind diese Regelungen sehr bedeutsam. Die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau gibt deshalb einen neuen Ratgeber zum Kindschaftsrecht heraus, der alle aktuellen Änderungen berücksichtigt. Verfasst wurde die Broschüre „Informationen zum Kindschaftsrecht“ von A. Paula Heider, die als Rechtsanwältin tätig ist. „Wir geben mit der Broschüre einen Überblick über die Rechtslage, damit sich alle interessierten und betroffenen Frauen und Männer auf die Neuregelungen einstellen können. Seit 2008 gilt beispielsweise ein neues Unterhaltsrecht, das einschneidende Veränderungen für getrennte Eltern mit sich gebracht hat.“, erklärt die Juristin Brigitte Diekmann-Karg von der Bremischen Gleichstellungsstelle.

Die Broschüre ist als Gesamtüberblick und erste Orientierungshilfe gedacht.

Download www.frauen.bremen.de

Bündnis Kindergrundsicherung

Zukunftsforum Familie e.V.
Markgrafenstr. 11
10969 Berlin
Tel 030 / 25 92 72 820
Fax 030 / 25 92 72 860
info@zff-online.de

Systemwechsel für Kindergrundsicherung

„Höhere Kinderregelsätze können nur ein erster Schritt sein“, so das Bündnis zur Kindergrundsicherung zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts. AWO, DKSB, GEW und ZFF setzen sich für echte Chancengleichheit ein und fordern eine Grundsicherung für alle Kinder.

Vollständige Pressemitteilung: www.kinderarmut-hat-folgen.de/presse.php

Pro Familia Recht auf Verhütung

Pro Familia
Stresemannallee 3
60596 Frankfurt/Main
Tel 069 / 63 90 02
Fax 069 / 63 98 52
info@profamilia.de
www.profamilia.de

„Menschenwürdiges Existenzminimum“ schließt Recht auf Verhütung ein

Pro familia begrüßt die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, die bisherige Berechnung der Hartz-IV-Regelsätze sei verfassungswidrig. Was noch aussteht, ist die Forderung von pro familia und etlichen Sozialverbänden zur Kostenübernahme von Verhütungsmitteln für Frauen und Paare, die ALG II oder Sozialgeld beziehen. Das Menschenrecht auf selbstbestimmte Familienplanung, das den Zugang zu möglichst sicheren und bezahlbaren Verhütungsmethoden einschließt, muss allen Menschen offen stehen.

Die Pressemitteilung ist als **pdf-Datei** beigefügt.

**Bedarfsgemeinschaft
überdenken**

Deutscher Frauenrat
Axel-Springer-Str. 54a
10117 Berlin
Tel 030 / 20 45 69-0
Fax 030 / 20 45 69-44
www.frauenrat.de

Auch die Bedarfsgemeinschaft muss überdacht werden

Der Deutsche Frauenrat begrüßt das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zu den Regelsätzen des SGB II. Auch wenn sein Inhalt vorhersehbar war, überrascht doch die deutlich formulierte Kritik an der bisherigen Ermittlung des Existenzminimums vor allem für Kinder. Jene hat das Gericht als unvereinbar nicht nur mit der verfassungsrechtlich garantierten Menschenwürde sondern auch mit dem Sozialstaatsprinzip erachtet.

Vollständige Pressemitteilung:

www.frauenrat.de/deutsch/presse/pressemeldungen/pressemeldung/back/46/article/auch-die-bedarfsgemeinschaft-muss-ueberdacht-werden.html

**Frauen holen weiter auf:
Führungsspitze zu 44%
weiblich**

**Bericht zur Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes Bremen
in 2008**

„Der positive Trend der letzten Jahre setzt sich fort. Die Frauen holen weiter auf. Auch in klassischen Männerdomänen und in Führungspositionen steigt der Frauenanteil,“ freut sich Finanzsenatorin Karoline Linnert. Sie legte heute im Senat den Bericht über die Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) im Jahr 2008 vor. Auf über 400 Seiten wird umfangreiches Datenmaterial zum Sachstand in den Dienststellen des Landes sowie der Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven, den Eigenbetrieben, den Sonderhaushalten und den sonstigen öffentlichen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen öffentlichen Rechts veröffentlicht. Künftig werden auch die Bremischen Gesellschaften in die Berichterstattung einbezogen. „Ein wichtiger Beitrag zur Transparenz,“ betont die Senatorin. „In den Gesellschaften arbeiten 36 Prozent unserer Beschäftigten. Im August 2008 hat der Senat beschlossen, das Landesgleichstellungsgesetz auch in den Gesellschaften anzuwenden. Die Umsetzung läuft und sorgt dafür, dass sich auch die Chefetagen der Gesellschaften mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit befassen.“

Download:

www2.bremen.de/web/owa/p_anz_presse_mitteilung?pi_mid=132187

Girls'Day

Aufruf für den Girls' Day 2010:

www.girls-day.de/Service/Presse/Pressemitteilungen/%28datum%29/2010
&

www.girls-day.de/Startseite/Aufruf_2010

Fotomaterial zum Girls'Day:

www.girls-day.de/Service/Fotos_aus_den_Girls_Day_Veranstaltungen

Das Girls'Day-Logo kann per Mail angefordert werden.

Das ganze Spektrum für Mädchen und Jungen

Die Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e.V. und die Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e.V. haben gemeinsam die Stellungnahme „**Das ganze Spektrum für Mädchen und Jungen – für eine durchgängige Geschlechterpädagogik in NRW**“ herausgegeben. Darin fordern die Landesarbeitsgemeinschaften unter anderem:
_Einen sachlichen und differenzierten Geschlechterdiskurs, in dem die Interessen von Mädchen nicht gegen die Interessen von Jungen ausgespielt werden.
_Eine durchgängige und ganzheitliche geschlechterbewusste Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe, der frühkindlichen, schulischen und außerschulischen Bildung
_Chancengleichheit für Mädchen und Jungen sowie die Möglichkeit, vielfältige Entwürfe und Definitionen von Weiblichkeit, Männlichkeit und einer eigensinnigen Geschlechtsidentität zu entwickeln.
_Den Stopp des Personalabbaus in der Kinder- und Jungenarbeit, die finanzielle Förderung der Strukturen und Projekte der Mädchen- und Jungenarbeit in NRW sowie zusätzliche Ressourcen für den Auf- und Ausbau der Kooperation von Mädchen- und Jungenarbeit.
Download: www.maedchenarbeit-nrw.de & www.lagjungenarbeit-nrw.de

Zwangsheirat und Genitalverstümmelung

TERRE DES FEMMES begrüßt Initiative der Bundesländer zu Zwangsheirat und Genitalverstümmelung
Vollständige Pressemitteilung: www.frauenrechte.de

Müttergenesungswerk

Informationen des Müttergenesungswerkes:
_Zuzahlungssenkung für Mütter mit geringem Einkommen möglich
_Müttergenesungswerk hilft bedürftigen Müttern mit Spendenmitteln
_Müttergenesungswerk wird 60!
Vollständige Pressemitteilungen: www.muettergenesungswerk.de

Geschäftsführer/in gesucht

Geschäftsführer/in gesucht
Der Bundesweite Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess e.V. sucht für das Bundesbüro in Berlin zum 20.05.2010 eine/n GeschäftsführerIn.
Die vollständige Stellenausschreibung ist als **pdf-Datei** beigefügt.

Termine, Kampagnen & Projekte

*Kommune.Kompetenz.Karriere
Für mehr Frauen in öffentlicher
Verantwortung*

20.04.2010
11:00 – 17:30
im Bundespresseamt Berlin

EAF | Europäische Akademie für
Frauen in Politik und Wirtschaft
Berlin e.V.
Schumannstraße 5
10117 Berlin
Tel 030 / 28 87 98 40
Fax 030 / 28 87 98 59
info@eaf-berlin.de
www.eaf-berlin.de

Kommune.Kompetenz.Karriere

Die Tagung wird in Zusammenarbeit des Bundesfrauenministeriums mit der EAF | Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft durchgeführt und von den kommunalen Spitzenverbänden unterstützt. Sie richtet sich an zivilgesellschaftliche und politische AkteurInnen und führt die Ziele und Anliegen der Kampagne FRAUEN MACHT KOMMUNE fort.

Unter Einbezug der Kampagnenerfahrung und der Ergebnisse der Studie „Engagiert vor Ort – Einstiegswege und Erfahrungen von Kommunalpolitikerinnen“ wird ein intensiver Informations- und Erfahrungsaustausch ermöglicht, um neue Kooperationen anzuregen.

Es werden Handlungsmöglichkeiten diskutiert und Konzepte vorgestellt:
_was in den Kommunen konkret getan werden kann, um Aktionsbündnisse zu bilden und mehr Frauen für die Kommunalpolitik zu gewinnen,
_wie die Förderung von mehr Frauen in Entscheidungspositionen in kommunalen und zivilgesellschaftlichen Organisationen nachhaltig umgesetzt werden kann,
_was Frauen motiviert, in der Kommune Verantwortung zu übernehmen und welche Rahmenbedingungen und Unterstützungsangebote dafür förderlich sind.

Neue Wege für Jungs

Kompetenzzentrum Technik -
Diversity - Chancengleichheit e.V.
Wilhelm-Bertelsmann-Str. 10
33602 Bielefeld
Tel 0521 / 106 - 73 60
Fax 0521 / 106 - 71 71
info@neue-wege-fuer-jungs.de
www.neue-wege-fuer-jungs.de

Ab sofort bietet das Projekt **NEUE WEGE FÜR JUNGS** einen neuen Service an: eine bundesweite Datenbank, in der unter dem Motto "Jungs willkommen" folgende Angebote zu finden sind:

_Kontaktdaten von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, die Praktikumsplätze für Jungen anbieten

_VeranstalterInnen von interessanten Aktionen nur für Jungen

_Informationen über Berufsorientierungsangebote vor Ort

Soziale und pflegerische Einrichtungen, sowie entsprechende Bildungseinrichtungen, die sich gezielt für männlichen Nachwuchs öffnen wollen, können sich für Schülerpraktika oder Informationstage präsentieren. Außerdem können Sie sich in der Datenbank als VeranstalterIn attraktiver Aktionen speziell für Jungen präsentieren.

Die Datenbank "Jungs willkommen" stellt eine erste bundesweite Übersicht bereit, die Lehrkräfte, Eltern sowie Jugendlichen eine unkomplizierte erste Kontaktaufnahme mit Einrichtungen ermöglicht, in denen Jungen zwischen 12 und 16 Jahren als willkommen sind - als Schülerpraktikanten oder Teilnehmer interessanter Aktionen und Informationsveranstaltungen.

**Frauenfußball
DFB – Pokalfinale**

15.05.2010 in Köln



**Christine Kronenberg,
Leiterin des Amtes für die Gleich-
stellung von Frauen und Männern
Köln & Bundessprecherin**

DFB-Pokalturnier der Frauen in Köln

Erstmals in der Fußballgeschichte spielen am 15.05.2010 die Frauen um den DFB-Pokal im Kölner RheinEnergieStadion, losgelöst von dem Spiel der Männer in Berlin. Das ist ein wichtiger Fortschritt für den Frauenfußball. Denn: Auf den Führungsebenen der Fußballvereine und -verbände sind Frauen noch unterrepräsentiert. Auch gibt es noch Widerstand, wenn Frauen Sportarten betreiben, die traditionell von Männern ausgeübt werden. Fußballerinnen erhalten nur einen Bruchteil der Männergehälter. Diese und viele weitere Stolpersteine müssen für sportbegeisterte Frauen aus dem Weg geräumt werden.

Der Sport eröffnet für Mädchen und Frauen Möglichkeiten, Grenzen der Geschlechterrollen und kulturelle Barrieren zu überwinden.

Wir setzen in Köln ein Zeichen für den Frauenfußball, für die Gleichbehandlung im Sport, durch unser Jahresthema und Motto zum Internationalen Frauentag in Köln: Wir sind Weltmeisterinnen – und das nicht nur im Fußball!

Damit das Finale dauerhaft vom Männerfußball losgelöst bleibt, muss das Stadion voll besetzt sein. Wir bitten daher um Unterstützung: Kommen Sie nach Köln zum DFB-Pokalfinale der Frauen und werben Sie für den Besuch.

Die Eintrittskarten gibt es ab 7 Euro im DFB-Online-Shop unter:
www.dfb.de.

Weitere Informationen zum Frauenfußball im DFB:
www.dfb.de/index.php?id=3103

**Auch während der Bundeskonferenz vom 02. – 04.05.2010
in Wuppertal werden Karten für das Turnier verkauft.**

Urteile & Rechtsinfos

Angleichungen im Familienrecht

Herausgegeben vom Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums der Justiz (13.01.2010)

Kabinettsbeschluss zum deutsch-französischen Wahlgüterstand

Weltoffenheit zeigt sich nicht nur in Einstellungen, sondern auch und gerade in Lebensentwürfen. Mehr als jedeR zehnte Deutsche heiratet heute ausländische Staatsangehörige. Deutsche Ehepaare ziehen ins Ausland, ausländische Eheleute wohnen bei uns. Bei allen Ehen mit Auslandsberührung stellt sich die Frage, welche rechtlichen Regeln gelten sollen. Die Antworten des Internationalen Privatrechts sind häufig kompliziert und von Land zu Land unterschiedlich. Ein Europa, das immer enger zusammen wächst, braucht handhabbare und klare Lösungen für Ehen, die sich zu Recht nicht an Staatsgrenzen und Staatsangehörigkeiten halten.

Das Kabinett hat mit Frankreich einen gemeinsamen Wahlgüterstand auf den Weg gebracht, der für Eheleute eine neue Wahlmöglichkeit bietet. Beim Güterstand geht es darum, wie sich die Ehe rechtlich auf das Vermögen auswirkt. Gesetzlicher Normalfall in Deutschland ist die Zugewinngemeinschaft. Die Vermögen bleiben getrennt, nur am Ende des Güterstandes – etwa wegen Scheidung – wird der in der Ehe erwirtschaftete Zugewinn ausgeglichen. Gesetzlicher Normalfall in Frankreich ist die Errungenschaftsgemeinschaft. Errungenschaften während der Ehe werden zum gemeinsamen Vermögen. Die Unterschiede führen in der Praxis zu Problemen. Lebt etwa ein Paar nach französischem Güterstand in Deutschland, kann es Schwierigkeiten beim Grundstückskauf geben, weil der finanzierenden Bank die Auswirkungen des französischen Güterstands unklar sind. In Zukunft soll interessierten Paaren ein neuer Wahlgüterstand ermöglicht werden, der sich an der deutschen Zugewinngemeinschaft orientiert, aber französische Besonderheiten berücksichtigt. Damit wird ein gemeinsames Instrument geboten, ohne dass eine Seite auf nationale Besonderheiten verzichten muss. Der neue Güterstand soll nicht auf Deutschland und Frankreich beschränkt bleiben. Andere EU-Staaten können sich anschließen. Der Wahlgüterstand hat das Zeug zur Initialzündung für weitere Angleichungen im Familienrecht.

Auch in den Ländern der Europäischen Union (EU) ist das Eherecht national sehr unterschiedlich ausgestaltet. Auf europäischer Ebene wird daher nach gemeinsamen Antworten auf die Fragen gesucht, welches nationale Recht bei Ehen mit Auslandsberührung Anwendung findet und welche Gerichte zuständig sind. Hingegen steht eine inhaltliche Angleichung des Familienrechts in den Mitgliedstaaten aufgrund von unterschiedlichen, häufig in Jahrhunderten gewachsenen und tief in der Bevölkerung verwurzelten Rechtstraditionen momentan nicht auf der europäischen Agenda.

Vor diesem Hintergrund bietet es sich an, zunächst bilateral vorzugehen. Deutschland und Frankreich tauschen sich schon lange und intensiv über ihr Zivilrecht aus. Aus der gemeinsamen Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrags im Jahr 2003 stammt der Wunsch, das Familienrecht beider Nationen inhaltlich anzunähern. Der deutsch-französische Wahlgüterstand macht den ersten Schritt. Er kann regelmäßig gewählt werden, wenn

_deutsche Ehegatten in Frankreich oder französische Ehegatten in Deutschland leben,

_deutsch-französische Ehegatten in Frankreich oder in Deutschland leben oder

_ausländische Ehegatten ihren gewöhnlichen Aufenthalt entweder in Deutschland oder in Frankreich haben.

Er steht aber auch deutschen Ehepaaren, die in Deutschland leben, zur Verfügung. Inhaltlich orientiert sich der Wahlgüterstand an der Zugewinnngemeinschaft, dem gesetzlichen Güterstand in Deutschland. Dabei bleiben die Vermögen der Ehegatten während der Ehe getrennt. Nur bei Ende des Güterstandes wird der erwirtschaftete Zugewinn ausgeglichen. Trotz der Anlehnung an die Zugewinnngemeinschaft gibt es beim Wahlgüterstand eine Reihe französisch geprägter Besonderheiten. So werden etwa Schmerzensgeld und zufällige Wertsteigerungen von Immobilien (z.B. durch Erklärung zu Bauland) nicht im Zugewinnausgleich berücksichtigt.

*Bremische Zentralstelle für die
Verwirklichung der Gleichbe-
rechtigung der Frau:
Merkblatt zur Lohnsteuer für
verheiratete Frauen*

**Ab 2010 Verbesserungen für viele verheiratete Frauen beim
Lohnsteuerabzug**

Bisher konnten Doppelverdiener-Ehepaare bei der Lohnsteuer statt der Steuerklassen IV/IV nur die Steuerklassen III/V wählen. Seit Januar 2010 können sie auf Antrag bei ihrem zuständigen Finanzamt nun auch die sogenannte Steuerklasse IV mit Faktor auf ihren Lohnsteuerkarten eintragen lassen.

"Das neue Faktorverfahren bringt Verbesserungen bei der Steuerveranlagung besonders für diejenigen Ehefrauen, die ein geringeres Einkommen erzielen als der Ehemann. Die Erhöhung des Nettoeinkommens wirkt sich auch positiv auf die Höhe des Elterngeldes sowie des Arbeitslosengeldes aus, da diese Lohnersatzleistungen auf der Grundlage des Netto-Gehaltes berechnet werden.", so die stellvertretende Landesfrauenbeauftragte Brigitte Melinkat.

Vorteil des neuen Verfahrens: Die Lohnsteuersumme entspricht recht genau der Jahreseinkommensteuer; es gibt weniger Steuernachzahlungen als bei der Steuerklassenkombination III/V. So bleibt vielen Ehefrauen mehr ihres Nettogehalts als in Steuerklasse V.

Infoblatt zum Faktorverfahren: Website der ZGF unter Veröffentlichungen - Ratgeber www.frauen.bremen.de

Anzeigen

theaterspiel

2xHeimat

Theaterstück von
Beate Albrecht



Beate Albrecht
Annenstr. 3
58453 Witten
Tel/Fax 02302 / 88 84 46
info@theater-spiel.de
www.theater-spiel.de

Bei uns spielen Mädchen und Frauen die Hauptrollen

2xHeimat von Beate Albrecht

Ein Stück Kulturvielfalt vom Fremdsein und nach Hause kommen

Inhalt: Nadja aus Russland und Doris aus Süddeutschland haben dasselbe Ziel: als beste Neustädter Köchin das ausgelobte Preisgeld von 2.000 Euro zu gewinnen. Ansonsten eint sie auf den ersten Blick rein gar nichts. Tief verborgen teilen sie jedoch denselben Wunsch - nach Hause zu kommen. Und dafür sind sie sogar bereit sich gemeinsam gegen schlagbereite Jugendgangs zu wehren. Ob sie jedoch auch bereit sind die Vorurteile gegenüber der Anderen aufzugeben, erzählt unsere Geschichte.

Pressestimmen

Ruhrnachrichten, 22.10.06 „Witzig, draufgängerisch, mit bisweilen slapstickhaften Einlagen, Vereinnahmungen des Publikums, die einem Stand-up Comedian zur Ehre gereichen, zeigten sie die Reibungspunkte und Vorurteile auf, die im Miteinander so hinderlich sind.“

WAZ, 22.10.06 „Ein mutiges Finale, das auf seinen verdienten Applaus in der Studiobühne der Werkstatt nicht warten musste.“

WR, 14.10.07 „Theaterstück räumt mit Vorurteilen auf. (...) Dass man diese auf witzige und unterhaltsame Weise entlarven kann, wurde mit dem Stück '2xHeimat' gezeigt.“

Technik: Spielfläche mind. 5m x 5m. Licht und Ton werden mitgebracht

Gage: 600,- Euro zzgl. Fahrkosten und evtl. Übernachtung für 2 Personen

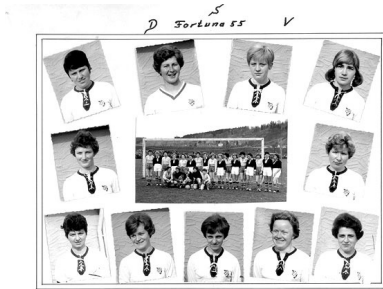
Dauer: 60 Minuten und 30 Minuten Nachgespräch, wenn gewünscht

Geeignet: Veranstaltungen für Kulturvielfalt, Integration und Migration

Referenzen: Maria Grote, Gleichstellungsstelle Witten
Christel Hofschroer, Gleichstellungsstelle Gevelsberg
Frau Gehrmann, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Gifhorn

Frau des Monats

**Christa Kleinhans
und die Fortunen**



Vorgestellt von
Christine Kronenberg,
Leiterin des Amtes für die Gleich-
stellung von Frauen und Männern
Köln & Bundessprecherin

Trikots auf Pump und Training auf der Kuhwiese...

Anfang der 40er Jahre im Ruhrgebiet aufgewachsen, entdeckt die Dortmunderin Christa Kleinhans schon als Mädchen ihre Affinität zum Fußball. In der damaligen Zeit eine unadäquate Freizeitgestaltung für junge Frauen, denn Frauen scheinen weder „physisch, noch psychisch noch seelig für solch einen Kampfsport geeignet“. Die Erwartungen an Frauen waren fest zementiert: Frau ist fürsorgliche Mutter, Haushälterin und „bessere“ Hälfte des Mannes. Die Spielräume im Hinblick auf sportliche Selbstverwirklichung sind eng. Fußball ist kämpferischer Männersport – für Frauen außer Reichweite.

1955 verbietet der DFB Frauenfußball: Eine „Klatsche“ für fußballbegeisterte Mädchen und Frauen. Christa Kleinhans lässt sich nicht einschüchtern und spielt weiter: Die „Jetzt erst recht“ – Einstellung sollte sich auszahlen. Sie meistert auf beeindruckende Weise den Spagat zwischen Familie und Job beim Postamt. Nach Dienstschluss spielt sie zunächst bei Grün-Weiß Dortmund, bis sie von Fortuna angeworben wird. Der DSV Fortuna Dortmund ist ein eingeschworener Verein. Alle Frauen zusammen zahlen die Trikots mit zwei Mark monatlich ab, Fußball ist für sie weit mehr als ein Hobby. Schon die Trainingsorganisation ist ein Hindernislauf für Kleinhans und ihre Mitstreiterinnen. Vereine weigern sich, Frauenteam ihre Bolzplätze zur Verfügung zu stellen. Aufgeben kommt für Christa und die Fortunen jedoch nicht in Frage, und da Not bekanntlich erfinderisch macht, wird auf Ascheplätzen oder schon mal auf einer Kuhwiese trainiert. Der Trainingsplan sieht Dribbeln, Schusstraining sowie gymnastische Übungen vor. Christa Kleinhans hat mächtig Potenzial und bleibt dem Fußball treu. In der Sportpresse hagelt es dagegen Tadel und Häme.

1957, mit 20 Jahren, brilliert sie in einem inoffiziellen Länderspiel gegen die Niederlande mit zwei Toren und trägt wesentlich zum Sieg der Frauen bei. Beachtliche 14.000 Menschen feiern das fußballerische Können der Nationalmannschaft. Der Erfolg gibt den entscheidenden Stoß für ein Umdenken: Christa Kleinhans und ihre Spielkameradinnen machen Frauenfußball in der Folgezeit salonfähig, verlieren dabei jedoch nie den Spaß am Spiel. Über hundert Mal stand Christa Kleinhans für die Nationalmannschaft auf dem Platz.

Was lehren uns diese mutigen Frauen? Aus den Steinen, die einem in den Weg geworfen werden, lassen sich Schlösser bauen: In diesem Fall eine beachtliche Festung für Frauen und den Fußball! Offiziell nimmt der DFB Frauen erst 1970 in den Verband auf.

Das Jahresmotto des Gleichstellungsamtes Köln lautet: „Wir sind Weltmeisterinnen – und das nicht nur im Fußball“. Mehr unter www.stadt-koeln.de

Ein Hinweis in eigener Sache

Anzeigen & Rechtsgutachten

Die **Anzeigen** unterstützen die Arbeit der BAG. Für den Inhalt der Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen. Wer eine Anzeige schalten möchte, kann sich an die Geschäftsstelle der BAG wenden.

Rechtsgutachten der BAG: Dem Rechtsgutachten ist ein Schreiben vorausgeschickt, dass auf die Kosten für das Gutachten hinweist. Es ist nicht möglich, das Gutachten kostenfrei weiterzugeben. Wir bitten darum, diesen Hinweis zu beachten.

Impressum & Kontakt

ViSdP: Roswitha Bocklage
Gleichstellungsbeauftragte Wuppertal & Bundessprecherin

BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen

Kontakt:

Ramona Ebert

Geschäftsstelle Rheinsberger Straße 77, 10115 Berlin

Tel. 0 30 - 41 71 54 06 / Fax 0 30 - 41 71 54 07

bag@frauenbeauftragte.de, www.frauenbeauftragte.de
